

# Mit den Augen eines Clowns

Clown Pic verzauberte Sekundarschüler im Singsaal Stacherholz

Am Dienstagnachmittag gab der bekannte Schweizer Clown Pic alias Richard Hirzel im Singsaal der Sekundarschule Stacherholz eine Kostprobe seiner Pantomimekünste.

SONJA KÖPPEL

Die Schüler stürmen die Aula, stolpern über Stühle, drängeln sich vor. Schnell sind alle Plätze besetzt und die Reihen gefüllt. Ein letzter Plätzetausch, bevor es ruhig wird und alle Ohren die Ansage von Andreas Näf, Lehrer an der Sekundarschule Stacherholz, lauschen. Dann öffnet sich der Vorhang und es heisst: «Bühne frei für Pic!»

## Spezieller «Aufgalopp»

Rund 160 Schüler verfolgten gespannt die ausgewählten Varietäten aus dem Soloprogramm: «Der Schlüssel». Um 15.30 Uhr wurde eine weitere Aufführung für die Sekundarschüler Reben abgehalten. Auf die Beine gestellt hat die Veranstaltung Florian Hämmerle, Lehrer an der Sekundarschule Stacherholz. Er traf Pic bei einer Lesung des Schweizer Schriftstellers Peter Bichsel. Florian Hämmerle: «Wir kannten uns noch vom Sehen her, da er uns vor 25 Jahren bereits einmal die Ehre



B&T zvg

Clown Pic begeisterte die Arboner Schülerinnen und Schüler.

gab. Pic erklärte sich einverstanden, vor seiner Bühnenshow im Weihnachtzirkus des Roncalli im Berliner Tempodrom einen «Aufgalopp» speziell für unsere Schüler zu inszenieren.»

## Bunt wie die Welt

Lange Nase, kurze Nase, Knollennase. Das Programm lebt von den verrücktesten Figuren, die der Clown mittels Masken sowie eigener Mimik und Gestik ausdrucksstark verkörpert. So schlüpft er in furchteinflössende, düstere Gestalten gleichwohl wie in den stolpernden August. In einem Ausschnitt von «Englisch für Anfänger» spricht er mit der Tonbandstimme aus einem Kassetten-

rekorder und wartet vergeblich auf ein Rendez-vous mit der Verehrtesten. So lange bis die Blumen welken und er, plötzlich mit grauem Bart geschmückt, den Kopf aus dem Strauss zieht. Das Gruppenbild des Publikums scheitert, weil der Clown den Fotoapparatkasten nicht mehr vom Kopf bekommt. Darauf hin weint er grosse Tränenfontänen ins kreisende Publikum. Der Schlussakt gebührt den berühmten Seifenblasen: von klein und rund bis zylinderartig gross in einem Bogen durch die Luft gezogen.

## Hinter der Maske

Der Clown Pic – von Picasso abgeleitet – würde sich, wenn er

müsste, als Realist mit melancholischer Ader beschreiben. Er legt besonderen Wert auf eine feine Art von Humor, die ohne Schadenfreude auskommt und nicht auf Kosten anderer geht. «Denunzieren ist einfach, aber die Leute als Clown zum Lachen zu bringen, eine Herausforderung», erklärt er.

Als Fünfjähriger, zu Gast im Zirkus Pilatus, entdeckte er seine Faszination für die geschminkten Antihelden. Seine Masken entwirft der Künstler nach eigenen Ideen. Sie sollen so lebendig und aussergewöhnlich wie die vielen menschlichen Facetten ihres Trägers sein.

## WÖRTLICH



Simon Wackerlin  
Sekundarschüler

## Pic als Lehrer

Am besten gefielen mir die maskierten Figuren. Ich finde Pic sympathisch, wüsste aber nicht, wie es wäre, ihn als Lehrer zu haben. Ich kenne ihn ja nur in der Rolle des Clowns und weiss nicht, wie er sonst ist.